



Ergänzung zum Leitfaden

Verpflichtende Erweiterung der pädagogischen Konzeptionen ab 2019



Das Land
Steiermark

VERPFLICHTENDE ERWEITERUNG

DER PÄDAGOGISCHEN KONZEPTIONEN AB 2019

Mit der aktuellen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen dem Bund und den Ländern über die Elementarpädagogik für die Kindergartenjahre 2018/19 bis 2021/22 sind sogenannte „[Grundlagendokumente](#)“ in elementaren Bildungseinrichtungen verpflichtend einzubeziehen und umzusetzen.

Hierzu zählt auch der sog. [Werte- und Orientierungsleitfaden](#) „Werte leben, Werte bilden“, auf dessen Inhalte alle pädagogischen Konzeptionen und Leitbilder der elementaren Bildungseinrichtungen abgestimmt sein müssen. Dieser Leitfaden ist bundesländerübergreifend verpflichtend anzuwenden und zielt auf die kindgerechte Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft ab.

Nachfolgend finden Sie Anregungen, wie dieses Grundlagendokument in die Konzeption eingefügt werden kann.

Wertebildung als Bildungsauftrag elementarer Bildungseinrichtungen

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen führt den gesetzlichen Bildungsauftrag elementarer Bildungseinrichtungen näher aus und bildet die verbindliche Grundlage der pädagogischen Arbeit. Dieser thematisiert Werte sowohl im Kapitel „Pädagogische Orientierung“ als auch im Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“.

Zusätzlich finden sich im Werte- und Orientierungsleitfaden „Werte leben, Werte bilden“ praxisorientierte Anregungen zur Auseinandersetzung und Reflexion von Werten im Team hin zu einem gemeinsamen Werteverständnis. Als Basis für die pädagogische Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen werden in diesem Leitfaden – übereinstimmend mit jenen im BildungsRahmenPlan – folgende Werte genannt:

- Partizipation
- Achtung, Respekt, Gleichwürdigkeit
- Toleranz und Offenheit
- Verantwortung für sich, für andere, für die Natur
- Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit
- Gemeinschaft und Freundschaft
- Empathie
- Frieden

Wie diese Werte mit dem Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ verwoben sind, wird in einer [Mindmap](#) bildhaft dargestellt.

In jeder pädagogischen Konzeption müssen Werte, die für das gesamte Team verbindlich und Grundlage der pädagogischen Arbeit sind, niedergeschrieben sein.

Werteorientierte Konzeptionsentwicklung

Erziehung und Bildung von Kindern setzt voraus, dass die pädagogische Arbeit an Werten ausgerichtet ist und sich Pädagog_innen und Betreuer_innen dieser bewusst sind. Alle Teammitglieder müssen sich daher über die eigenen Wertvorstellungen Klarheit verschaffen und ihr Werteverhalten reflektieren.

Gerade die Er- oder Überarbeitung einer Konzeption im Team bietet eine Möglichkeit, verbindliche Werte für das gesamte Team der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung zu formulieren und Vereinbarungen darüber zu treffen, wie diese im Alltag praktisch gelebt und umgesetzt werden.

Im Prozess der Konzeptionsentwicklung kann es gelingen

- ... sich der eigenen Werte bewusster zu werden und die dahinterliegenden Werthaltungen zu kommunizieren
- ... Werteorientierungen im Hinblick auf die eigene Praxis zu diskutieren und zu reflektieren
- ... grundlegende Werte der pädagogischen Arbeit verbindlich zu vereinbaren und im Hinblick auf die eigene Praxis zu präzisieren.

(vgl. Franz, M. 2010, S. 151)

Praktische Umsetzungsideen in der pädagogischen Konzeption (vgl. [Checkliste](#) „Konzeption – auf einen Blick“)

- ▶ Eingangs werden in einem Kapitel „[Gesetzliche Grundlagen](#)“ alle [Grundlagendokumente](#) angeführt und Hinweise gegeben, wo diese zur Einsicht für Interessierte aufliegen oder nachzuschlagen sind.
- ▶ Im Bereich der [Orientierungsqualität](#), beispielsweise in Kapiteln „[Unser Bild vom Kind](#)“ oder „[Unser Rollenverständnis](#)“ kann Bezug zum BildungsRahmenPlan und zum Werte- und Orientierungsleitfaden genommen werden.

Der BildungsRahmenPlan beschreibt in seiner pädagogischen Orientierung Kinder als Ko- Konstrukteure von Wissen, Identität, Kultur und Werten, als gleichwertige Mitbürgerinnen und Mitbürger mit umfangreichen Rechten. „Dazu zählen etwa das Recht auf ein Aufwachsen im Geiste des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.“ (BRP 2009, S.2)

Hier werden vom Team ausgewählte Werten aufgelistet und anhand von Praxisbeispielen erklärt, woran Aussenstehende diese erkennen und bemerken können.

Beispiel Werte – Rollenverständnis

Unser Rollenverständnis:

Die Werte Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit sind unserem Team sehr wichtig. So pflegen wir einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern und Erwachsenen in unserer Einrichtung: Wir wenden uns jedem Kind zu und sprechen es bereits bei der Begrüßung persönlich an, wir hören interessiert und aufmerksam zu und nutzen höfliche Redewendungen (um Erlaubnis fragen, bitten, danken, ...). Wir tragen Sorge, dass jedes Kind zu Wort kommt und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, nicht nach Fehlern.

- Auch im Bereich der Prozessqualität finden sich in der Beschreibung der Prinzipien für Bildungsprozesse oder in der Ausführung der Bildungsbereiche des BildungsRahmenPlans zahlreiche Möglichkeiten, Bezug zu den eigenen Werten herzustellen:

Gerade der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ befasst sich explizit mit Werten. „Ethik befasst sich mit Fragen nach Wert und Würde des Menschen sowie nach rechtem und ungerechtem Handeln. Mögliche Antworten auf diese Frage werden im Wertesystem einer Gesellschaft sichtbar. In einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft sind gemeinschaftlich geteilte Grundwerte eine wesentliche Voraussetzung dafür, um verantwortungsbewusst zu handeln und an gesellschaftlichen Prozessen konstruktiv teilhaben zu können.“ (BRP 2009, S. 12)

a. Beispiel Werte – Bildungsbereich:

Der Bildungsbereich „Ethik und Gesellschaft“ befasst sich mit Werten, Diversität, Inklusion, Partizipation und Demokratie. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Alltags. Diese geschieht einerseits über Vorbilder durch uns Erwachsene und andererseits durch die Vermittlung über Gespräche, Geschichten und das Philosophieren mit Kindern.

Der Wert „Frieden“ ist für unser Zusammenleben in unserer Einrichtung von großer Bedeutung. Zwar sind Konflikte unter Kindern alltäglich, uns ist jedoch wichtig, Konflikte als Chance zu nutzen, um mit den betroffenen Kindern eine gemeinsame Konfliktlösung zu erarbeiten. Dadurch können Kinder ihre sozialen Kompetenzen entwickeln und Erfolg versprechende Vorgehensweisen kennen lernen.

b. Beispiel Werte – Prinzipien für Bildungsprozesse:

Grundlegender und für uns maßgeblicher Wert unserer Arbeit ist das Prinzip der „Partizipation“ von Kindern. Wir führen wöchentliche Gesprächsrunden durch, in denen jedes Kind seine Gedanken und Ideen einbringen kann und wichtige Entscheidungen abgestimmt und gemeinsam getroffen werden. So haben wir beispielsweise die Regeln für den Umgang mit Spielzeug im Kindergarten gemeinsam erarbeitet. Diese sind nun für alle Mädchen und Buben verständlich und nachvollziehbar und wurden von ihnen durch Bilder und Symbole auch noch verdeutlicht. Die Unterschrift jedes Kindes (Fingerabdruck) hat die Regeln für alle verbindlich gemacht. Diese Prozesse fördern auch die Demokratiebildung und steigern die Zufriedenheit, das Wohlbefinden und die Autonomie aller Beteiligten.

► *Beispiel Werte – Bildungspartnerschaft*

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern/Erziehungsberechtigten nimmt für uns eine Schlüsselrolle ein. Die offene, respektvolle, wertschätzende Kommunikation und ein höflicher Umgangston sind für das Wohlergehen aller Kinder und Erwachsenen von großer Bedeutung.

Wir bieten vielfältige Möglichkeiten, mit uns ins Gespräch zu kommen:

Tür- und Angelgespräche, Elterncafés, Entwicklungsgespräche, Elternabende und Möglichkeiten zum Mitwirken im Alltag.

Im Kapitel „Bildungspartnerschaften“ und „Transitionen“ bieten sich Möglichkeiten, zu den Grundlagentexten Bezug zu nehmen.

Im Bereich der Transition vom Kindergarten in die Schule kann ein Hinweis auf die Grundlagentexte Leitfaden „Sprachliche Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Grundschule“ und das „Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ gegeben werden.

Impressum:

Herausgeber: Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 6 - Referat Kinderbildung- und -betreuung
Pädagogische Qualitätsentwicklung
Stand 02/2019

Coverbild: Gerhard Langusch
Layout: Kommunikation Land Steiermark